

Von den "Fahrenden", von Zigeunern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **86 (1982)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-318123>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den «Fahrenden», von Zigeunern

Wer mehr über dieses Volk erfahren will, der lese das Tagesanzeiger-Magazin oder wende sich an die Redaktorin der «Femina», Mix Weiss, Morgartenstrasse 29, 8004 Zürich. Auch seien die Bücher von Frau Mihaly empfohlen, die sich auskennt. Wir veröffentlichen hier einen Passus, der uns ein Zigeuner zugesandt hat. Seien wir vorsichtig mit Vorurteilen, denn dem Zigeuner gilt die Familie als grosses Gut!

Der langen Reise kurzer Sinn

Zigeunerkinder stammen ab von einem lieben Vater und einer lieben Mutter. Sie sind von klein auf glücklich, weil sie wissen, dass

ihre Mutter für das Wohlergehen der Familie sorgt, und der Vater sie beim «Boule-Spiel» (mit seinen Brüdern) im Auge hält und schützt. Zigeunerkinder wissen, dass die *Familie* der Kernpunkt von allem ist. Sie wissen auch, dass sie einem Fremden nicht trauen dürfen (aus Erfahrung? rks), aber einem armen Fremden, der nicht lügt (weil Kinder nie lügen und im Gegensatz zu Erwachsenen nicht lügen können) helfen müssen. Dies ist, vereinfacht, die Geschichte der Zigeunerkinder.

Ein Zigeunerkind hat aber auch zu lernen, eben weil seine Situation eine besondere ist. Darum fährt der Autor fort: Erste Lehre, die ein Zigeunerkind erhält: «Du musst betteln oder du musst handeln.» Vergiss nie: Ein jeder Mensch ist ein Bettler. Der eine bettelt um Brot, der zweite um Gesundheit, und so weiter . . . Du sollst handeln, um deiner Familie behilflich zu sein. Wenn dich ein Fremder betrügen könnte, würde er es jederzeit tun – dich auslachen, und so unser ganzes Volk; darum betrüge einen Fremden auch. Wenn du dich von einem Fremden hereinlegen lässt, enttäuschest du unsere Familie, unsere Sippe, unser ganzes Volk. Der Wowoid (Waid) schenkt dir auf deinem Weg den Segen, wenn du diese Gesetze befolgst. *Einer von ihnen*



Sollten wir nicht nachdenken über diese bitteren Erkenntnisse und Erfahrungen?